

Mit der Offenen Jugendarbeit der katholischen Kirche sind wir während der Schulzeit wöchentlich mit dem Jugendmobil auf den Schulhausplätzen präsent. Hier stehen verschiedene Spielgeräte wie Diabolo, Jongliermaterial, Bälle usw. bereit. Mit den Schülerinnen der 5. und 6. Klasse des Maihofschulhauses führen wir die beliebten M&Ms-(MaihofMädchen-)Treffen durch. Wir helfen den Mädchen, ihre Ideen als Gruppe umzusetzen. Diese Ideen sind unglaublich vielfältig und reichen vom Filmabend über den Seilparkbesuch bis zur Mädchendisco..

Neben der Kinder- und Jugendanimation bietet das Quartierbüro auch Koordinations- und Informationsaufgaben im Quartier an. Ob jung oder alt, Einzel oder als Verein: Alle, die im Quartier Projekte umsetzen

Kontakt

Im Quartierbüro steht die Quartierarbeiterin Janina Fazekas als Ansprechperson spontan oder nach Vereinbarung von Dienstag bis Freitag zur Verfügung.

Postanschrift: Stadt Luzern / Kinder Jugend Familie / Quartierarbeit / Janina Fazekas / Maihofstrasse 8 / 6004 Luzern

Telefon: 041 420 41 86

Mobile: 079 745 49 95

E-Mail: janina.fazekas@stadtluzern.ch

www.quartierarbeit.stadtluzern.ch

möchten und dazu eine Frage haben, sind bei uns an der richtigen Adresse. Um die Ressourcen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung in Zukunft noch mehr einzubinden, prüfen wir zusammen mit der Projektstelle «Altern in Luzern» und der Pfarrei St. Joseph-Maihof, wie auch diese Genera-

tion vermehrt ins Quartiergeschehen einbezogen werden kann. Wir unterstützen diese und bieten unser Know-how in Bezug auf Vorgehen und Vernetzung.

Janina Fazekas

Die Sicht des Quartiervereins

Nötig, wünschenswert oder überflüssig?

Als Anfang September das neue Quartierbüro Maihof / Zürichstrasse / Wesemlin eröffnet wurde, gab es allerlei Pressegetöse. Von «unnötiger Konkurrenz», «Geldverschwendung» bis zu «begrüssenswerte Ergänzung» oder «Identitätsstiftung» war da die Rede. Der Vorteil dieser Diskussion in den Medien war, dass nun alle das neue Büro kennen.

Der QV Hochwacht hat die neue Quartierarbeiterin, Janina Fazekas, bereits vor der offiziellen Büro-Eröffnung zu einer Vorstandssitzung eingeladen, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Da wurden auch kritische Fragen gestellt, die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit wurden diskutiert, die gegenseitige Kommunikation besprochen und Wünsche vorgebracht. Einerseits ist der QV Hochwacht offen für weitere Quartier-Akteure und bietet Hand zu Kooperationen. Auch haben wir klare Vorstellungen davon, was das Quartierbüro uns und der Bevölkerung für einen Mehrwert bringen soll. Aber wir hinterfragen die teure städtische Quartierarbeit am Schlossberg auch kritisch: 100'000 Franken pro Jahr sind viel Geld (die drei Quartiervereine Maihof, Wesemlin-Dreilinden und Hochwacht bekommen von der Stadt zusammen total rund 10'000 Franken als Beitrag). Ist es wirklich nötig, ein grosses Büro neu einzurichten? Bleibt nach allen Ausgaben für Büromiete, Infrastrukturen und Lohn überhaupt noch Geld übrig für Projekte und konkrete Quartierarbeit? Sind die ersten Projektideen (ein Ausflug zum Seilpark Fräkmünt, ein Kinobesuch) denn so kreativ und quartierspezifisch (zumal ersteres eine Familie über 40 Franken pro Kind kostet)? Gleichzeitig spart die Stadt bei den Spielplätzen und Spielgeräten ein paar 1'000 Franken ein.

Leider wurde der Eröffnungspéro des Büros vom Stadtrat zudem fast ein wenig zu einem «Propaganda-Anlass» zum städtischen Budget 2013 missbraucht. Wenn Parlament und Volk das Budget ablehnen, wird nicht nur das Quartierbüro bald wieder geschlossen, auch die langjährigen und bewährten Beiträge an die Quartiervereine würden gestrichen (obwohl hier kein zwingender Zusammenhang besteht). Dies wäre für unsere Arbeit ein grosser Dämpfer.

Der QV Hochwacht wünscht sich, dass das Quartierbüro nach der Anlaufphase die eigenen hohen Zielsetzungen erreicht («die Bedürfnisse im Quartier abdecken») und dass es eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung zu den bereits vorhandenen, ehrenamtlich und gut arbeitenden Organisationen und Institutionen in den Quartieren wird. Auch erwarten wir, dass es tatsächlich eine Anlaufstelle wird, welche Quartieranliegen bei der Stadt deponiert und engagiert vertritt – nicht nur bei «netten» Themen wie der Jugendarbeit, sondern auch bei schwierigen, komplexen Fragen (Verkehrspolitik, Schulen). Dann erst zeigt es sich, ob das Quartierleben der Stadt tatsächlich etwas wert ist.

Marc Germann

Quartierverein Hochwacht, Präsident